

Niedersächsisches
Kultusministerium

Kerncurriculum
für die Hauptschule
Schuljahrgänge 5 - 10

Musik



Niedersachsen

An der Erarbeitung des Kerncurriculums für das Unterrichtsfach Musik in der Hauptschule waren die nachstehend genannten Personen beteiligt:

Thorsten Götz, Uplengen

Martina Hartwig, Braunschweig

Detlef Höhle, Bergen

Michael Imsieke, Neuenkirchen-Vörden

Gregor Plesse, Herzlake

Wilfried Rengelshausen, Liebenburg

Die Ergebnisse des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens sind berücksichtigt worden.

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2012)

Schiffgraben 12, 30159 Hannover

Druck:

Uni Druck

Weidendamm 19

30167 Hannover

Das Kerncurriculum kann als „PDF-Datei“ vom Niedersächsischen Bildungsserver (NIBIS) unter <http://www.cuvo.nibis.de> heruntergeladen werden.

Inhalt	Seite
Allgemeine Informationen zu den niedersächsischen Kerncurricula	5
1 Bildungsbeitrag des Faches Musik	7
2 Kompetenzorientierter Unterricht	8
3 Erwartete Kompetenzen	10
3.1 Kompetenzbereich „Musik gestalten“	11
3.1.1 Arbeitsfeld Stimme	11
3.1.2 Arbeitsfeld Instrument	12
3.1.3 Arbeitsfeld Bewegung, Sprache, Bild	13
3.2 Kompetenzbereich „Musik erschließen“	14
3.2.1 Arbeitsfeld Klangphänomene	14
3.2.2 Arbeitsfeld Parameter	15
3.2.3 Arbeitsfeld Form	16
3.2.4 Arbeitsfeld Kulturelle Dimension	17
4 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	18
5 Aufgaben der Fachkonferenz	20
Anhang	
Operatoren	21
Unterrichtsbeispiele	23

Allgemeine Informationen zu den niedersächsischen Kerncurricula

Kerncurricula und Bildungsstandards

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind zentrale Anliegen im Bildungswesen. Grundlage von Bildung ist der Erwerb von gesichertem Verfügungs- und Orientierungswissen, das die Schülerinnen und Schüler zu einem wirksamen und verantwortlichen Handeln auch über die Schule hinaus befähigt. Den Ergebnissen von Lehr- und Lernprozessen im Unterricht kommt damit eine herausragende Bedeutung zu. Sie werden in Bildungsstandards und Kerncurricula beschrieben.

Für eine Reihe von Fächern hat die Kultusministerkonferenz Bildungsstandards verabschiedet, durch die eine bundesweit einheitliche und damit vergleichbare Grundlage der fachspezifischen Anforderungen gelegt ist. Die niedersächsischen Kerncurricula nehmen die Gedanken dieser Bildungsstandards auf und konkretisieren sie, indem sie fachspezifische Kompetenzen für Doppelschuljahrgänge ausweisen und die dafür notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten benennen. In Kerncurricula soll ein gemeinsam geteilter Bestand an Wissen bestimmt werden, über den Schülerinnen und Schüler in Anforderungssituationen verfügen.

Kompetenzen

Kompetenzen umfassen Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten, aber auch Bereitschaften, Haltungen und Einstellungen, über die Schülerinnen und Schüler verfügen müssen, um Anforderungssituationen gewachsen zu sein. Kompetenzerwerb zeigt sich darin, dass zunehmend komplexere Aufgabenstellungen gelöst werden können. Deren Bewältigung setzen gesichertes Wissen und die Kenntnis und Anwendung fachbezogener Verfahren voraus.

Schülerinnen und Schüler sind kompetent, wenn sie zur Bewältigung von Anforderungssituationen

- auf vorhandenes Wissen zurückgreifen,
- die Fähigkeit besitzen, sich erforderliches Wissen zu beschaffen,
- zentrale Zusammenhänge des jeweiligen Sach- bzw. Handlungsbereichs erkennen,
- angemessene Handlungsschritte durchdenken und planen,
- Lösungsmöglichkeiten kreativ erproben,
- angemessene Handlungsentscheidungen treffen,
- beim Handeln verfügbare Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten einsetzen,
- Ergebnisse des eigenen Handelns an angemessenen Kriterien überprüfen.

Kompetenzerwerb

Der Kompetenzerwerb beginnt bereits vor der Einschulung, wird in der Schule in zunehmender qualitativer Ausprägung fortgesetzt und auch im beruflichen Leben weitergeführt. Im Unterricht soll der Aufbau von Kompetenzen systematisch und kumulativ erfolgen. Wissen und Können sind gleichermaßen zu berücksichtigen. Dabei ist zu beachten, dass Wissen „träges“, an spezifische

Lernkontexte gebundenes Wissen bleibt, wenn es nicht aktuell und in verschiedenen Kontexten genutzt werden kann. Die Anwendung des Gelernten auf neue Themen, die Verankerung des Neuen im schon Bekannten und Gekonnten, der Erwerb und die Nutzung von Lernstrategien und die Kontrolle des eigenen Lernprozesses spielen beim Kompetenzerwerb eine wichtige Rolle.

Lernstrategien wie Organisieren, Wiedergabe von auswendig Gelerntem (Memorieren) und Verknüpfung des Neuen mit bekanntem Wissen (Elaborieren) sind in der Regel fachspezifisch lehr- und lernbar und führen dazu, dass Lernprozesse bewusst gestaltet werden können. Planung, Kontrolle und Reflexion des Lernprozesses ermöglichen die Einsicht darin, was, wie und wie gut gelernt wurde.

Struktur der Kerncurricula

Kerncurricula haben eine gemeinsame Grundstruktur. Sie weisen inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzbereiche aus. Die Verknüpfung beider Kompetenzbereiche muss geleistet werden.

Die prozessbezogenen Kompetenzbereiche beziehen sich auf Verfahren, die von Schülerinnen und Schülern verstanden und beherrscht werden sollen, um Wissen anwenden zu können. Sie umfassen diejenigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die einerseits die Grundlage, andererseits das Ziel für die Erarbeitung und Bearbeitung der inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche sind, zum Beispiel:

- Symbol- oder Fachsprache kennen, verstehen und anwenden,
- fachspezifische Methoden und Verfahren kennen und zur Erkenntnisgewinnung nutzen,
- Verfahren zum selbstständigen Lernen und zur Reflexion über Lernprozesse kennen und einsetzen,
- Zusammenhänge erarbeiten und erkennen sowie ihre Kenntnis bei der Problemlösung nutzen.

Kerncurricula greifen diese Grundstruktur unter fachspezifischen Gesichtspunkten sowohl im Primarbereich als auch im Sekundarbereich auf. Durch die Wahl und Zusammenstellung der Kompetenzbereiche wird der intendierte didaktische Ansatz des jeweiligen Unterrichtsfachs deutlich. Die erwarteten Kompetenzen beziehen sich vorrangig auf diejenigen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, über die Schülerinnen und Schüler verfügen sollen. Wichtig ist auch die Förderung von sozialen und personalen Kompetenzen, die über das Fachliche hinausgehen.

Rechtliche Grundlagen

Allgemeine Rechtsgrundlagen für das fachbezogene Kerncurriculum sind das Niedersächsische Schulgesetz und der Grundsatzterlass für die jeweilige Schulform. Für die Umsetzung der Kerncurricula gelten die fachspezifischen Bezugserlasse.

1 Bildungsbeitrag des Faches Musik

Musik ist im Wesen des Menschen angelegt und als Kulturgut prägend für die Entwicklung der Persönlichkeit. Sie fördert und fordert den Menschen in seinem Denken, Fühlen und kreativen Gestalten.

Musik hat in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler einen hohen Stellenwert. Sie ist ständig verfügbar und wirkt neben ihrer Funktion als Mittel zur Bewältigung des Alltags vor allem als soziales Bindeglied zur Gruppe der Gleichaltrigen und zur Gesellschaft.

Der größte Teil der Schülerinnen und Schüler konsumiert Musik, ein kleinerer Teil musiziert darüber hinaus aktiv. Der Musikunterricht geht von den musikalischen Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler aus und erschließt ihnen das sehr differenzierte Spektrum des Musiklebens. Die Schülerinnen und Schüler erfahren auf diese Weise, dass Musik erst durch ihren historischen und sozialen Kontext verstanden werden kann.

Musik kann aber nicht allein intellektuell verstanden werden, sie erschließt sich den Menschen nachhaltiger durch einen aktiven Umgang. Das aktive Musizieren steht deshalb im Zentrum des Musikunterrichts. Neben dem Erwerb musikalischer Kenntnisse und Fähigkeiten fördert das Musizieren die Vertiefung personaler und sozialer Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Gefördert werden Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit ebenso wie Teamfähigkeit, Ausdauer, Konzentration, Geduld, Kreativität und die Freude an der eigenen Leistung.

Im Musikunterricht entwickeln sich das kriterienorientierte Musikhören und die Reflexion über Musik, das Singen und Instrumentalspiel, Bewegung und Tanz. Der eigene Musikgeschmack bildet sich. Die Präsentation von eingeübten Musikstücken, der Umgang mit analogen und digitalen Medien sowie die Produktion und Reproduktion von Musik erweitern die Methoden- und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Musikalische Talente werden gefördert.

Der Musikunterricht erzieht zu gegenseitiger Rücksichtnahme, zu Respekt und Toleranz gegenüber der eigenen und fremden Musiktradition. Er vermittelt Einblicke in Musik unterschiedlicher Kulturkreise und leistet so einen Beitrag zur interkulturellen Bildung. Die Schülerinnen und Schüler erwerben exemplarisches Wissen und Kenntnisse über die abendländische Musikgeschichte als eine Wurzel gemeinsamer kultureller Erfahrungen.

Das Fach Musik thematisiert soziale, ökonomische, ökologische und politische Phänomene und Probleme der nachhaltigen Entwicklung und trägt dazu bei, wechselseitige Abhängigkeiten zu erkennen und Wertmaßstäbe für eigenes Handeln sowie ein Verständnis für gesellschaftliche Entscheidungen zu entwickeln.

Das Fach Musik leistet wie auch andere Fächer einen Beitrag zur beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler, insbesondere in Vorbereitung auf Berufe der Berufsbereiche Instrumentenbau, Bühnentechnik, Ton- und Aufnahmetechnik, Handel, Vermarktung und praktische Musikausübung.

2 Kompetenzorientierter Unterricht

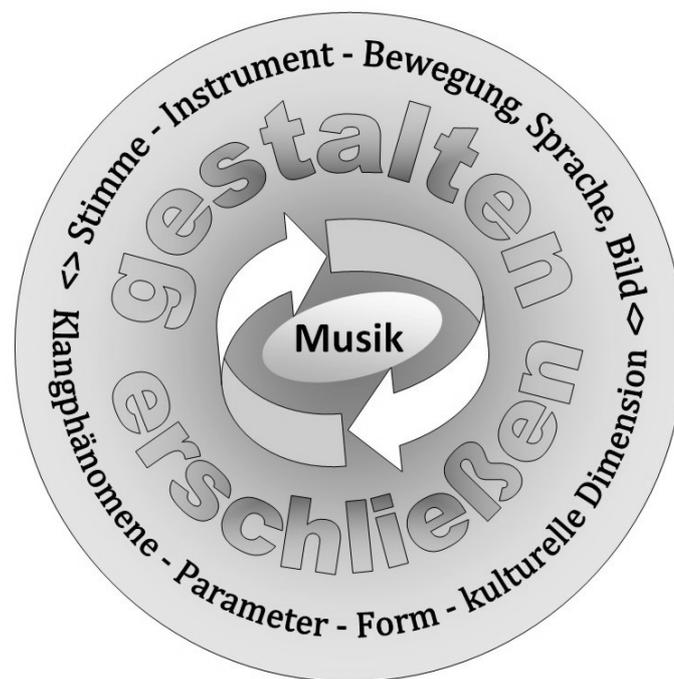
Der Musikunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern den Erwerb grundlegender und vertiefender Kenntnisse und Fertigkeiten, die zu einem sachgerechten und selbstbestimmten Umgang mit Musik notwendig sind. Im Zentrum des Unterrichts stehen deshalb das aktive Musizieren sowie die Vielfalt verschiedener Umgangsweisen mit und Zugangsweisen zur Musik.

Die Schülerinnen und Schüler werden dabei aufgrund ihrer unterschiedlichen Voraussetzungen durch differenzierte Lernangebote und Anforderungen in ihrer musikalischen Entwicklung gefördert. Dies geschieht auch durch Angebote von Lernschwerpunkten in Wahlpflichtkursen.

Im Folgenden werden die Kompetenzbereiche „Musik gestalten“ und „Musik erschließen“ voneinander unterschieden. Ihre analytische Trennung ermöglicht die Formulierung differenzierter Kompetenzen zur systematischen Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts. Die Kompetenzbereiche sind in insgesamt sieben Arbeitsfelder gegliedert:

Musik gestalten:

- Stimme
- Instrument
- Bewegung, Sprache, Bild



Musik erschließen:

- Klangphänomene
- Parameter
- Form
- kulturelle Dimension

Kompetenzbereich „Musik gestalten“

Der Kompetenzbereich „Musik gestalten“ umfasst mit den Arbeitsfeldern *Stimme*, *Instrument* und *Bewegung*, *Sprache*, *Bild* zentrale Bereiche des Musizierens.

- **Arbeitsfeld Stimme**

Im Musikunterricht können die Schülerinnen und Schüler in vielfältiger Form ihre Sprech- und Singstimme als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel erproben und einsetzen. Die Entwicklung und Pflege der vokalen Ausdrucksmöglichkeiten wird durch Übungen zur Stimmbildung und einer geeigneten Auswahl von Liedern und Sprechstücken gefördert.

- **Arbeitsfeld Instrument**

Das Instrumentalspiel und unterschiedliche Formen des Klassenmusizierens sind verbindlicher Bestandteil des Musikunterrichts. Mithilfe des Schulinstrumentariums, aber auch eigener Instrumente der Schülerinnen und Schüler werden Einsichten über die Klangerzeugung gewonnen und grundlegende Spieltechniken erprobt. Weitergehende Möglichkeiten, etwa die Zusammenarbeit mit Musikschulen oder Musikvereinen, sollten genutzt werden.

- **Arbeitsfeld Bewegung, Sprache, Bild**

Bei der Umsetzung in Bewegung und Tanz erfahren Schülerinnen und Schüler Formen und Strukturen von Musik. Rhythmisch-motorische Fähigkeiten sowie differenziertes Wahrnehmen und Erleben von Musik werden so geschult. Musik kann bildlich dargestellt und szenisch gestaltet werden, umgekehrt lassen sich außermusikalische Vorlagen klanglich abbilden.

Eine intensive Form der Musikaneignung und der Musikerfahrung ist darüber hinaus das Erfinden von Musik. Es umfasst elementare Kompositions-, Improvisations- und Bearbeitungsversuche. Eine produktive Gestaltung basiert auf musikalischen Prinzipien, erfordert Sensibilität, Strukturierung und Systematisierung.

Das Lesen von Musik beinhaltet sowohl die traditionelle Notation als auch eigene grafische Notationsformen. So werden Hörvorstellungen von Schülerinnen und Schülern mit selbstgefundenen und vorgegebenen Zeichen festgehalten und musikalisch umgesetzt. Ein isolierter Notenlehrgang ist ausgeschlossen.

Lern- und Gestaltungsprozesse in allen Arbeitsfeldern werden durch moderne technische Medien unterstützt.

Kompetenzbereich „Musik erschließen“

Der Kompetenzbereich „Musik erschließen“ umfasst die Arbeitsfelder *Klangphänomene*, *Parameter*, *Form* und *kulturelle Dimension*.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben musikalisches Grundwissen im aktiven Umgang mit Musik. Nachdenken und Sprechen über Musik ist dem praktischen Tun und dem Musikhören nachgeordnet. Wesentliche Voraussetzung zum Verstehen und Bewerten von Musik ist es, sich über konkrete musikalische Inhalte verständigen zu können. Im Musikunterricht erwerben die Schülerinnen und

Schüler musikbezogene Sprach- und Symbolsysteme, um ihr Ausdrucksvermögen zu erweitern. Ziel ist es, sich sprachlich angemessen und zunehmend fachlich korrekt über Musik zu äußern oder sich in Ensemblesituationen zu verständigen.

- **Arbeitsfeld Klangphänomene**

Klangphänomene wahrzunehmen erfordert Aufmerksamkeit und ein intensives Sich-Einlassen auf musikalische Werke. Das Arbeitsfeld vermittelt die systematische Konkretisierung der Hörereignisse und bedingt eine fachlich angemessene Hörhaltung der Schülerinnen und Schüler.

- **Arbeitsfelder Parameter und Form**

In den Arbeitsfeldern *Parameter* und *Form* werden Ergebnisse des musikalischen Gestaltens systematisch verbalisiert und strukturiert. In Verbindung mit dem Arbeitsfeld *Klangphänomene* wird so ein differenziertes und zielgerichtetes Hören angebahnt, welches vertieftes Musizieren und Empfinden ermöglicht.

- **Arbeitsfeld kulturelle Dimension**

Dieses Arbeitsfeld vermittelt den musikalisch-kulturellen Traditionszusammenhang von Gesellschaften über geschichtliche, biografische, politische und religiöse Hintergründe von Musik. Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Musik bestimmte Wirkungen hat, die für unterschiedliche Zwecke genutzt werden.

Die Kompetenzbereiche „Musik gestalten“ und „Musik erschließen“ beziehen sich aufeinander und sind miteinander vernetzt. Dementsprechend kommen sie in jeder Stunde in unterschiedlicher Ausprägung zum Tragen (siehe Seite 23/24 – Unterrichtsbeispiele).

Bei der Gestaltung des Unterrichts hat Sicherheit Priorität, um die Gesundheit aller Beteiligten zu gewährleisten. Der Erlass „Sicherheit im Unterricht“ in der jeweils gültigen Fassung sowie ergänzende staatliche Regelungen und Regelungen der Unfallversicherungsträger zu Sicherheit und Gesundheitsschutz sind zu beachten.

3 Erwartete Kompetenzen

Die in Doppelschuljahrgängen geordneten Kompetenzen sind nicht notwendigerweise in Einzelstunden oder Unterrichtseinheiten zu erreichen, sondern entwickeln sich über einen längeren Zeitraum an verschiedenen Inhalten des Musikunterrichts und werden in darauf folgenden Schuljahrgängen an neuen Inhalten und Aufgabenstellungen vertieft. Die vertikale Anordnung der Kompetenzen verdeutlicht ihre zunehmende Ausdifferenzierung über die Jahrgänge hinweg.

Verpflichtend zu behandelnde Unterrichtsinhalte sind fett formatiert und finden sich in der letzten Zeile der Tabellen wieder und unterstützen die Fachkonferenz bei der Erarbeitung der schulinternen Arbeitspläne. Die weiteren genannten Inhalte sind als Anregungen zu verstehen und lassen so Raum für eigene Akzentsetzungen bzw. fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben.

3.1 Kompetenzbereich „Musik gestalten“

3.1.1 Arbeitsfeld Stimme

Schuljahrgang 5/6	Schuljahrgang 7/8	Schuljahrgang 9/10
Die Schülerinnen und Schüler . . .		
<ul style="list-style-type: none"> • singen und sprechen kontrolliert allein und in der Gruppe. • erforschen die Ausdrucksmöglichkeiten ihrer Stimme. • tragen Lieder und Sprechstücke vor. • erfinden eigene Liedertexte zu bekannten Melodien, z. B. Klassenlied. • singen ein ausgewähltes Repertoire an Liedern sowohl einstimmig als auch in einfacher Mehrstimmigkeit und instrumental begleitet. 	<ul style="list-style-type: none"> • tragen Lieder und Texte differenziert vor. • singen und beschreiben Lieder aus verschiedenen Themenbereichen, Genres und Kulturen. 	<ul style="list-style-type: none"> • reproduzieren, entwerfen und gestalten selbstständig Lieder und Songs. • singen Lieder aus Musicals.
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Kanon • Tempo, Dynamik • Stimmbildung (Stimmfunktionen, Haltung, Atmung und Artikulation) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sopran – Alt – Tenor – Bass 	<ul style="list-style-type: none"> • Song • Aufnahme und Bearbeitung

3.1.2 Arbeitsfeld Instrument

Schuljahrgang 5/6	Schuljahrgang 7/8	Schuljahrgang 9/10
Die Schülerinnen und Schüler . . .		
<ul style="list-style-type: none"> • gehen sachgerecht mit den Instrumenten um. • präsentieren Schulinstrumente und demonstrieren grundlegende Spieltechniken. • erarbeiten Musikstücke und tragen sie gemeinsam vor. • verklanglichen außermusikalische Ereignisse. • spielen Lieder und Begleitungen auf Musikinstrumenten (auch Percussion-Instrumente). 	<ul style="list-style-type: none"> • gehen sachgerecht mit den Instrumenten um. • wenden grundlegende Spieltechniken auf verschiedenen Instrumenten an. • gestalten gemeinsam Musikstücke. • spielen mit einem erweiterten Instrumentarium. 	<ul style="list-style-type: none"> • gehen sachgerecht mit technischen Geräten und Instrumenten um. • wenden ein Aufnahmeverfahren an. • spielen auf einem Instrument vor. • planen, gestalten und spielen gemeinsam. • spielen mehrstimmig.
Inhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Instrumentenfamilien • Takt, Melodie • Rhythmus, Puls, Ostinato • Bodypercussion • Klassenmusizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Akkordsymbole (Dur- und Moll-Dreiklänge), Pattern • Spielhaltung, Stimmung, Transport und Bedienung • Leadsheet, Tabulatur 	<ul style="list-style-type: none"> • Digitale Ton- und Aufnahmetechnik (Mikrofonierung, Verkabelung, PA, Speichermedien, Software) • Ensemble

3.1.3 Arbeitsfeld Bewegung, Sprache, Bild

Schuljahrgang 5/6	Schuljahrgang 7/8	Schuljahrgang 9/10
Die Schülerinnen und Schüler . . .		
<ul style="list-style-type: none"> • setzen Musik in Bewegungen und Tanz um. • setzen einfache Musik szenisch oder bildhaft um. 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen eine Tanzanleitung zur Musik um. • gestalten Musik in Szenen oder Bildern. 	<ul style="list-style-type: none"> • choreographieren Tänze. • gestalten mit audiovisuellen Medien.
Inhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Gruppen- und Folkloretanz • Spiellieder 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppen- oder Paartanz • Bilder, Gedichte 	<ul style="list-style-type: none"> • Jazztanz • Musiktheater

3.2 Kompetenzbereich „Musik erschließen“

3.2.1 Arbeitsfeld Klangphänomene

Schuljahrgang 5/6	Schuljahrgang 7/8	Schuljahrgang 9/10
Die Schülerinnen und Schüler . . .		
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mit eigenen Worten den Ausdrucksgehalt von Musik. • beschreiben ausgewählte Instrumente und ordnen diese den Instrumentenfamilien zu. • erklären Prinzipien der Klangerzeugung. 	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen Instrumental- und Vokalbesetzungen zu. • beschreiben instrumentale und vokale Klänge und ordnen sie zu. 	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen, vergleichen und bewerten Klangergebnisse und deren Wirkung. • vergleichen Klangergebnisse.
Inhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Streich-, Schlag- und Blasinstrument • Klang, Geräusch 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sinfonieorchester, Chor, Rockgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • Tutti - Solo • elektronische Klangerzeugung

3.2.2 Arbeitsfeld Parameter

Schuljahrgang 5/6	Schuljahrgang 7/8	Schuljahrgang 9/10
Die Schülerinnen und Schüler . . .		
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben grafische Notation. • benennen Noten. • benennen Taktarten. • unterscheiden Tonhöhen. • ordnen Lautstärken zu. 	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen Folgen von Noten- und Pausenwerten zu. • wenden grafische Notation als Hörhilfe an. • ordnen Tonhöhen zu. • erläutern Dynamik- und Tempovorgaben. • ordnen Musik nach vorgegebenen Kriterien. 	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen Intervalle zu. • benennen Dur- und Moll-Akkorde in der Grundstellung. • geben musikalische Parameter wieder.
Inhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Notennamen (von c¹ bis f²), Noten- und Pausenwerte, Taktarten (gerade und ungerade) • Dynamik (pp – ff, crescendo – decrescendo) • Tonhöhe (hoch – tief – gleich) 	<ul style="list-style-type: none"> • Tempobezeichnungen • Tonleitern • Instrumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Intervalle und Vorzeichen • Dur- und Mollakkorde • Bluesschema • Arrangement

3.2.3 Arbeitsfeld Form

Schuljahrgang 5/6	Schuljahrgang 7/8	Schuljahrgang 9/10
Die Schülerinnen und Schüler . . .		
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben inhaltliche Aspekte ihrer Lieder und Musizierstücke. • ordnen Musik einfachen musikalischen Formen zu. 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Formen. 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben musikalische Formen und ordnen sie zu. • erläutern Stilmittel einer Epoche.
Inhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Strophe – Refrain, Kanon, call and response • Wiederholung, Veränderung 	<ul style="list-style-type: none"> • Formteile eines Popsongs • Thema, Motiv, Pattern 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrstimmigkeit • Bluesschema

3.2.4 Arbeitsfeld Kulturelle Dimension

Schuljahrgang 5/6	Schuljahrgang 7/8	Schuljahrgang 9/10
Die Schülerinnen und Schüler . . .		
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und benennen musikalische Merkmale. • erklären Gefahren lauter Musik für die Gesundheit beim passiven und aktiven Umgang mit Musik. • vergleichen Musik und ordnen sie zu. 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Wirkung von Musik. • erklären die Funktion von Hymnen und deren kulturhistorische Dimension an Beispielen. • beschreiben Rechte und Pflichten im Umgang mit Medien. • ordnen Musik verschiedenen Epochen, Formen und Stilen zu. 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, begründen und bewerten Wirkungen und Funktionen von Musik. • beschreiben kulturelle Hintergründe von Liedern. • beschreiben wirtschaftliche Interessen innerhalb der Musikbranche. • ordnen kulturhistorische Zusammenhänge in Bezug auf Entstehung, Verbreitung und Konsum der Musik zu. • analysieren Musikstücke verschiedener Stilrichtungen aus einer Epoche.
Inhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Parameter • Musik mit Programm • Tanz • Funktionen von Liedern 	<ul style="list-style-type: none"> • Nationalhymnen aus den Herkunftsländern der Schüler • funktionale Musik (Werbung) • Lied, Song, Spiritual und Gospel • Epoche, Stil 	<ul style="list-style-type: none"> • Musiktheater • Filmmusik, Musikvideo • politische Musik • interkulturelle Kontexte • Berufe in der Musikbranche • Urheberrecht

4 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen über den erreichten Kompetenzstand. Den Lehrkräften geben sie Orientierung für die weitere Planung des Unterrichts sowie für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung.

Leistungen im Unterricht werden in allen Kompetenzbereichen eines Faches festgestellt. Dabei ist zu bedenken, dass die in dem Kerncurriculum formulierten erwarteten Kompetenzen die sozialen und personalen Kompetenzen, die über das Fachliche hinausgehen, nur in Ansätzen erfassen.

Grundsätzlich ist zwischen Lern- und Leistungssituationen zu unterscheiden. In Lernsituationen ist das Ziel der Kompetenzerwerb. Fehler und Umwege dienen den Schülerinnen und Schülern als Erkenntnismittel, den Lehrkräften geben sie Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung. Das Erkennen von Fehlern und der produktive Umgang mit ihnen sind konstruktiver Teil des Lernprozesses. Für den weiteren Lernfortschritt ist es wichtig, bereits erworbene Kompetenzen herauszustellen und Schülerinnen und Schüler zum Weiterlernen zu ermutigen.

Bei Leistungs- und Überprüfungssituationen steht die Vermeidung von Fehlern im Vordergrund. Das Ziel ist, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen.

Ein an Kompetenzerwerb orientierter Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern durch geeignete Aufgaben einerseits ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben, andererseits fordert er den Kompetenznachweis in anspruchsvollen Leistungssituationen ein. Dies schließt die Förderung der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung der Leistung ein.

Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess und ihrer individuellen Lernfortschritte, die in der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung erfasst werden, sind die Ergebnisse schriftlicher, mündlicher und anderer fachspezifischer Lernkontrollen zur Leistungsfeststellung heranzuziehen. Die Bewertung fachpraktischer (reproduktiver bzw. produktiv-kreativer) Leistungen bedarf pädagogischen Feingefühls.

Festlegungen zur Anzahl der zu bewertenden schriftlichen und fachpraktischen Lernkontrollen trifft die Fachkonferenz auf Grundlage der Vorgaben des Erlasses „Die Arbeit in der Hauptschule“ in der jeweils gültigen Fassung. Die Gewichtung zwischen schriftlichen, mündlichen und fachpraktischen Anteilen trifft ebenfalls die Fachkonferenz, der schriftliche Anteil darf ein Drittel nicht übersteigen. Fachpraktische Leistungen ergeben sich aus dem Bereich „Musik gestalten“, schriftliche Leistungen orientieren sich am Bereich „Musik erschließen“ und mündliche Leistungen integrieren beide Bereiche. Freiwillige Teilnahmen an Arbeitsgemeinschaften im Fach Musik können in die Bewertung mit einfließen, wobei der Anteil an der Gesamtnote durch die Fachkonferenz festgelegt wird.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung und -bewertung sind für Schülerinnen und Schüler sowie für Erziehungsberechtigte transparent zu gestalten. Anforderungsbereiche sind anhand der Operatoren bei der differenzierten individuellen Bewertung zu berücksichtigen.

Indikatoren zur Bewertung

Kompetenzen zeigen sich in der Qualität des fachpraktischen Handelns und Könnens sowie dem Ausprägungsgrad des Fachwissens.

Fachpraktisches Handeln und Können wird durch Beobachtung im Übungsprozess sowie durch kriterienorientiertes Bewerten der Arbeitsergebnisse unter Berücksichtigung des individuellen Lernfortschritts beurteilt.

Fachwissen zeigt sich im handelnden Umgang mit dem musikalischen Material (stimmlich, instrumental oder apparativ), im Fachgespräch, in schriftlichen Leistungsnachweisen, in der Gestaltung der Unterrichtsdokumentationen sowie in freiwilligen Zusatzaufgaben.

Engagement und Fleiß werden in der Beteiligung am Unterricht, der Erledigung von Haus- und Schulaufgaben sowie der Dokumentation der Unterrichtsergebnisse beobachtbar.

Bei der Leistungsbewertung sind außerschulisch erworbene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu berücksichtigen, wenn sie zum Unterricht beitragen. Dazu werden Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrem individuellen Lernfortschritt bewertet.

5 Aufgaben der Fachkonferenz

Die Fachkonferenz erarbeitet unter Beachtung der rechtlichen Grundlagen und der fachbezogenen Vorgaben des Kerncurriculums einen schuleigenen Arbeitsplan (Fachcurriculum).

Der schuleigene Arbeitsplan ist regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln, auch vor dem Hintergrund interner und externer Evaluation. Die Fachkonferenz trägt somit zur Qualitätsentwicklung des Faches und zur Qualitätssicherung bei.

Die Fachkonferenz

- legt Themen bzw. Unterrichtseinheiten fest, die den Erwerb der erwarteten Kompetenzen ermöglichen, und beachtet ggf. vorhandene regionale Bezüge,
- legt die zeitliche Zuordnung innerhalb der Doppelschuljahrgänge fest,
- entscheidet, welches Unterrichtswerk eingeführt werden soll, und trifft Absprachen zu sonstigen Materialien, die für das Erreichen der Kompetenzen wichtig sind,
- legt Angebote und Anforderungen für den Wahlpflichtbereich fest,
- wirkt mit bei der Erstellung des fächerübergreifenden Konzepts zur Berufsorientierung und Berufsbildung und stimmt das Fachcurriculum mit diesem Konzept ab,
- entwickelt ein fachbezogenes und fachübergreifendes Konzept zum Einsatz von Medien,
- erarbeitet ein mittel- und langfristiges Konzept zur räumlichen und sachlichen Ausstattung,
- benennt fachübergreifende und fächerverbindende Anteile des Fachcurriculums, auch unter Berücksichtigung des Curriculums Mobilität,
- stimmt fachübergreifende und fächerverbindende Anteile des Fachcurriculums mit den anderen Fachkonferenzen ab und orientiert sich dabei an den Hinweisen auf mögliche Bezüge in den Kerncurricula,
- stimmt die fachbezogenen Arbeitspläne der Grundschule und der weiterführenden Schule ab,
- berät über Differenzierungsmaßnahmen,
- wirkt mit bei der Entwicklung des Förderkonzepts der Schule und stimmt die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung ab,
- trifft Absprachen zur einheitlichen Verwendung der Fachsprache und fachbezogenen Hilfsmittel,
- bestimmt die fachspezifischen Leistungen bei der Festlegung der Zeugnisnote,
- initiiert und fördert Anliegen des Faches bei schulischen und außerschulischen Aktivitäten (Nutzung außerschulischer Lernorte, Projekte, Teilnahme an Wettbewerben, Theaterbesuche, Besichtigungen, Bibliotheksführungen etc.),
- entwickelt ein Fortbildungskonzept für die Fachlehrkräfte.

Operatoren

Operatoren sind handlungsinitiierende Verben. Sie geben an, welche Tätigkeiten, Fertigkeiten und Fähigkeiten zum Nachweis der jeweiligen Kompetenz erwartet werden. Sie sind jeweils einzelnen Kompetenzbereichen zugeordnet.

Anforderungsbereich			Operator	Musik erschließen	Musik gestalten
1	2	3			
			analysieren	Sachverhalte zerlegen, wesentliche Merkmale auf der Grundlage von Kriterien erfassen und ihre Beziehungen darstellen	
			anwenden	Gezielt Methoden nutzen	Gezielt Techniken nutzen
			ausprobieren/ erproben		Sich kreativ mit einer produktorientierten Aufgabenstellung auseinandersetzen
			begründen	Eigene Aussagen oder Gestaltungen durch sach-/aufgabenorientierte Argumente stützen, nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen und belegen	
			benennen	Informationen und Auffälligkeiten ohne Erläuterung bezeichnen	
			beschreiben	Erkannte Sachverhalte hervorheben und unter Verwendung der Fachterminologie bezeichnen	
			beurteilen	Nach vorgegebenen Kriterien eine begründete Ansicht formulieren	
			bewerten	Nach vorgegebenen oder eigenen Kriterien eine Meinung formulieren	
			choreographieren		Erfinden, Üben und Inszenieren von Tanz oder Bewegungsabfolge
			darstellen	Ordnungsmerkmale von Vorlagen darlegen	
			demonstrieren	Anschaulich darlegen	Anschaulich vorführen
			diskutieren	Gegensätzliche Positionen abwägen	
			entwerfen		Individuelle musikalische Zusammenhänge geplant erstellen
			erarbeiten	Informieren, analysieren, ordnen	Informieren, analysieren, ordnen, üben
			erfinden		Zu einer Textvorlage/Melodievorlage eine eigene Produktion skizzieren oder gestalten
			erforschen	Informationen sammeln und ordnen	Verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten der Stimme ausprobieren
			erklären	Zusammenhänge ggf. mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen	

Anforderungsbereich			Operator	Musik erschließen	Musik gestalten
1	2	3			
			erläutern	Sachverhalte veranschaulichend darstellen bzw. durch zusätzliche Informationen verständlich machen	
			gestalten	Strukturen und Zusammenhänge schlüssig wiedergeben	Vorlagen musikalisch umsetzen
			informieren	Informationen sammeln	
			interpretieren	Sinnzusammenhänge aus Materialien wie Hörbeispielen/Notentexten/Texten auslegen, erklären und deuten	Sinnzusammenhänge mit musikalischen Mitteln auslegen und wiedergeben
			komponieren		Individuelle musikalische Zusammenhänge nach Vorgaben erstellen
			kritisieren	Sachbezogen und kriterienorientiert eigene und andere Produktionen bewerten, beurteilen und ggf. verbessern	
			nachsingen mitsingen vorsingen		Sauber, ausdrucksvoll, rhythmisch-melodisch und dynamisch korrekt intonieren (I - III)
			nachspielen mitspielen vorspielen		Sauber, ausdrucksvoll, rhythmisch-melodisch und dynamisch korrekt musizieren (I - III)
			nachsprechen mitsprechen vorsprechen		Betonung, Ausdruck und Rhythmus kontrollieren und artikulieren (I - III)
			planen	Entwerfen eines Handlungskonzeptes	
			präsentieren	Ergebnisse anschaulich vorstellen	Ergebnisse vorstellen und vorspielen
			recherchieren	Informationen mit sinnvollen Suchstrategien und Hilfsmitteln sammeln und auf ihre Brauchbarkeit hin überprüfen	
			reproduzieren		Eine Vorlage nachahmen
			sachgerecht umgehen	Funktionsfähig und Wert erhaltend handeln	
			üben	Fertigkeiten bis zur Automatisierung lernen	
			umsetzen	Planvoll ausführen	
			vergleichen	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	
			verklanglichen		In Musik umsetzen
			vortragen		Produkte und Produktionen darbieten
			wiedergeben	Inhalte mit eigenen Worten fachsprachlich strukturiert wiederholen bzw. zusammenfassen	
			(zu-)ordnen	Nach vorgegebenen oder selbst festgelegten Gesichtspunkten zusammenfassen oder in Zusammenhang bringen	

Unterrichtsbeispiele

MUSIK – Liederarbeitung		Klasse: 5 bis 6
1. Kompetenz(-en) (Was soll erreicht werden?)	2. Methodik/Didaktik (Was muss wann passieren? - Wie werden die Ziele erreicht?)	
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler . . .</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. singen und sprechen kontrolliert allein und in der Gruppe¹, 2. beschreiben mit eigenen Worten den Ausdrucksgehalt von Musik². 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler . . .</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Stunde <ul style="list-style-type: none"> • üben die Aussprache und übersetzen den Text des Liedes „I like the flowers“, • sprechen den Text rhythmisch, • singen den Text zur Melodie, • singen das Lied im Kanon ohne Detonation. 2. Stunde <ul style="list-style-type: none"> • rappen das Lied, • verändern die Lautstärke, • variieren das Tempo, • beschreiben die Wirkung der Varianten. 	
3. Überprüfung (Woran lassen sich die Ergebnisse messen?)		
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können . . .</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lied und Begleitung in Varianten vortragen, 2. Wirkungen der Varianten beschreiben und 3. Veränderungen Parameter zuordnen. 	<p>Mögliche Weiterführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten eine Liedbegleitung, • erfinden einen eigenen Text, • fertigen einen Mitschnitt an. 	

¹ Kompetenz aus dem Kompetenzbereich „Musik gestalten“ - Stimme

² Kompetenz aus dem Kompetenzbereich „Musik erschließen“ - Klangphänomene

MUSIK – Einen Popsong reproduzieren		Klasse: 9 bis 10
1. Kompetenz(-en) (Was soll erreicht werden?)	2. Methodik/Didaktik (Was muss wann passieren? - Wie werden die Ziele erreicht?)	
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler . . .</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. analysieren Formen³, 2. reproduzieren, entwerfen und gestalten selbstständig Lieder und Songs⁴, 3. gehen sachgerecht mit technischen Geräten und Instrumenten um⁵. 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler . . .</i></p> <p>1. Stunde</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen typische Liedteile der Popmusik, • hören den Originalsong und ordnen diese Liedteile zu, • erarbeiten in verschiedenen Gruppen <ul style="list-style-type: none"> - die Liedbegleitung nach grafischer Notation und mithilfe von Griffstabellen (Gitarre/Bass/Keyboard/Drums) - den Gesang mit Text und Originalaufnahme, • reproduzieren den Song im Klassenverband. 	
3. Überprüfung (Woran lassen sich die Ergebnisse messen?)		
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können . . .</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Songteile bezeichnen und zuordnen, 2. mit ihrer Stimme / ihrem Instrument den Songteil nachspielen, 3. ein Aufnahmeverfahren anwenden, 4. ihr Produkt präsentieren und kritisch reflektieren. 	<p>2. Stunde</p> <ul style="list-style-type: none"> • schneiden den Song mit, • bewerten die Aufnahme, • machen Verbesserungsvorschläge, • verändern den Song mit Hilfe der Verbesserungsvorschläge. 	

³ Kompetenz aus dem Kompetenzbereich „Musik erschließen“ – Form (Schuljahrgang 7-8)

⁴ Kompetenz aus dem Kompetenzbereich „Musik gestalten“ – Stimme

⁵ Kompetenz aus dem Kompetenzbereich „Musik gestalten“ – Instrument